

Leopold Kinzel
Max Planck Str. 2
39576 Stendal

Erlebnisse in den 30-50er Jahren.

Ich wurde am 19.08.1922 geboren Krasny-Kut.

In den 30er Jahren begann die Kollektivierung und Bau der Sowchose - Staatliche Sowjetwirtschaft. Mein Vater wurde aus dem Kantonzentrum Krasny-Kut in ein neues Sowchos geschickt als Buchhalter, wir überzogen und dort ging ich am 1. September 1930 in die 1 Klasse einer deutschen Aufangsschule. Ich war gut vorbereitet und beendete im ersten Winter-Schuljahr die 1 und 2 Klassen. Im nächsten Jahr beendete ich gleich die 3 u 4 Klassen in russischer Sprache. Dann verzo-gen wir wieder nach Krasny-Kut wo ich in einer deutschen Schule lernte - von 3 bis 9 Klassen einschließlich. Die 10 Klasse lernte ich wieder in russisch und beendete die 10 Jahrschule. Für mich war der Wechsel der Schulen leicht, da ich von Kindheit gut z.wei Sprache beherrschte. Pionier und Komsomolze war ich wie alle Schüler jener Zeit. Die Eltern hatten nichts dagegen.

Meine Eltern verhielten sich zur Sowjetmacht Indifferenz, alle wollten leben und Kinder erziehen. Die Jahren 1920-30 kenne ich schwach, da ich noch ein Kind war, aber die Enteignung habe ich selbst gesehen. Deutsche Zeitungen (Kommunistische) und Unterricht waren.

In den Hungersjahren 1920-21. ist meine ältere Schwester als Kind gestorben. In 1932-33 haben wir - unsere Familie gehungert, aber niemand starb. Wir Kinder hatten russische Kameraden, aber Hass oder Feindlichkeit waren nicht.

In unserer Verwandtschaft wurden die Brüder meines Vaters enteignet, weil sie gute Wirtschaft hatten. Das war im Dorf Warenburg an der Wolga. Mein Vater ging das nichts an, da er Angestellter war. Der Großvater - Kinzel Johan-Philip war zu dieser Zeit schon tot.

Ja, ich habe die pädagogische Hochschule besucht (fernstudium) und beendete, aber nach dem Tod Stalins - von 1954-1960.

